

# STEUERHARMONISIERUNG

Material für Schülerinnen und Schüler

**Jutta Majcen**

in Zusammenarbeit mit dem Projektteam





### 3. Fachbegriffe erarbeiten



Ordnet den Begriffen die jeweils passende Erklärung zu. Vergleicht eure Lösung anschließend im Plenum. Fragt eure Lehrkraft, falls ihr die Bedeutung eines Begriffs nicht verstanden habt.

Begriffe	Erklärungen
<b>A</b> die Steuerflucht	= Eine Steuer auf das Einkommen juristischer Personen, wie etwa die GmbH oder AG. Diese Steuer besteuert den Ertrag.
<b>B</b> der Steuerflüchtling	= Das sind juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts.
<b>C</b> die Steueroase / das Steuerparadies	= Zweckvereinigung von Personen. Hat eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist Träger von Rechten und Pflichten. Dazu zählen z.B. GmbH, AG, eingetragene Vereine, Stiftungen
<b>D</b> die Körperschaftsteuer	= Die Höhe der KÖST in Österreich
<b>E</b> die Steuerharmonisierung	= sichern, festigen, stabilisieren
<b>F</b> die Bemessungsgrundlage	= Gemeinsame Konsolidierte Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage
<b>G</b> konsolidieren	= Der Wohn- oder Firmensitz wird in ein anderes Land verlegt, um Steuern zu sparen.
<b>H</b> die Konsolidierung	= Grundbetrag, von dem etwas (z.B. die Steuer) berechnet wird.
<b>I</b> die Körperschaft	= Zusammenlegung, Festigung
<b>J</b> 25%	= Ein Land, in dem keine oder nur sehr niedrige Steuern auf Einkommen oder Vermögen erhoben werden
<b>K</b> die gemeinsame Konsolidierte Körperschaftsteuer Bemessungsgrundlage (GKKB)	= Die einheitliche Berechnung von steuerpflichtigen Gewinnen von Großunternehmen innerhalb der EU
<b>L</b> GKKB	= Eine Person, die ihren Firmen- oder Wohnsitz in ein anderes Land verlegt, weil dort niedrigere Steuern zu zahlen sind.
<b>M</b> die juristische Person	= Die unterschiedlichen Steuersätze der einzelnen EU-Länder sollen vereinheitlicht werden. So soll z.B. Steuerflucht von großen Firmen verhindert werden.

## 2. STUNDE

### 4. Steuerbetrug eindämmen durch Steuerharmonisierung



Bildet 4–5er Gruppen. Lest pro Gruppe einen Text, dabei sollte jeder Text von zumindest einer Gruppe gelesen werden. **U**nterstreicht die wichtigsten Argumente in eurem Text. Fragt eure Lehrkraft, falls ihr etwas im Text nicht versteht.

#### Text 1:

### EU-Kommission will per Gesetz gegen Steuertricks vorgehen

20. Oktober 2016, 12:59 Uhr, von Bastian Brinkmann

- Die EU-Kommission will einheitliche Regeln dafür, wie die Steuer auf Konzerngewinne berechnet wird.
- Außerdem sollen die Gewinne eines Konzerns fair auf alle EU-Länder verteilt werden. Dem Vorschlag müssen aber alle Mitgliedsländer zustimmen.

Nach der Rekordstrafe gegen den US-Konzern Apple will die EU-Kommission die Steuerflucht von Unternehmen grundsätzlich bekämpfen. Brüssel möchte dafür EU-weit vereinheitlichen, wie die Steuer auf Konzerngewinne berechnet wird. Viele Steuertricks hätten dann keine Chance mehr. Die entsprechenden Gesetzesentwürfe liegen der *Süddeutschen Zeitung* vor.

Bisher können Konzerne in der Europäischen Union verschiedene Steuertricks ausnutzen, um Abgaben zu vermeiden. Die EU-Kommission hat vor Kurzem gegen den iPhone-Hersteller Apple eine spektakuläre Strafe in Höhe von 13 Milliarden Euro verhängt. Denn der iPhone-Konzern bündelt sein Europa-Geschäft in Irland, da das Land allerlei Steuertricks erlaubt.

Die EU-Kommission möchte nun generell verhindern, dass Unternehmen auf diese

Weise ihre Steuerlast reduzieren. Der Vorschlag bezieht sich jedoch ausdrücklich nicht auf die Höhe der Steuersätze. Stattdessen soll vereinheitlicht werden, was Konzerne als Ausgaben ansetzen dürfen und was nicht. Denn die Ausgaben drücken den Gewinn, auf den dann die sogenannte Körperschaftsteuer fällig wird. Jedes EU-Land hat dafür seine eigenen Regeln. Einzelne Staaten wollen beispielsweise Forschung stärker fördern als andere und erlauben deswegen, Forschungskosten stärker vom Gewinn abzuziehen als ihre Nachbarn.

Solche Regeln können allerdings auch missbraucht werden, wenn Konzerne etwa auf dem Papier Patente von einem Land in ein anderes verschieben, weil dort die Steuern niedriger sind. Genau das möchte die EU-Kommission künftig verhindern. Für das konkrete Beispiel Forschung und Entwicklung bedeutet das: Zusätzlich zu den tatsächlichen Kosten sollen künftig maximal 50 Prozent der Ausgaben vom Gewinn abgezogen werden dürfen. Geht es um mehr als 20 Millionen Euro pro Jahr, fällt der Wert auf 25 Prozent. Start-ups sollen bis zu dieser Grenze noch mal 100 Prozent der Forschungsausgaben von der Steuer absetzen dürfen.

Weil die Berechnung der Körperschaftsteuer vereinheitlicht werden soll, trägt der Gesetzentwurf den etwas umständlichen Namen „Gemeinsame konsolidierte Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage“. Betroffen von einer solchen Regelung wären Konzerne, die insgesamt mehr als 750 Millionen Euro Umsatz im Jahr machen. Brüssel argumentiert, dass gemeinsame Regeln den Firmen die Arbeit erleichtern würden. Deswegen prognostiziert die EU-Kommission, dass Firmen mehr Arbeitsplätze schaffen und mehr investieren würden.

Eine neue Regelung bei der Berechnung der Steuer soll nur ein erster Schritt sein. Im Anschluss plant die EU-Kommission weitere Maßnahmen: Die Gewinne eines Konzerns sollen fair auf alle Länder verteilt werden, in denen der Konzern aktiv ist. Bisher siedeln sich Konzerne wie Apple oder [Amazon](#) in EU-Staaten wie Irland oder Luxemburg an und zahlen mithilfe der dortigen Steuergesetze weniger Abgaben als in Ländern wie Frankreich oder Deutschland. Das soll verhindert werden. Die Verteilung soll sich daran orientieren, in welchen Ländern der Konzern wie viel Vermögen hält, Mitarbeiter beschäftigt und Umsatz erwirtschaftet, fordert die EU-Kommission. Wie diese Verteilung genau aussehen soll, ist politisch aber sehr umstritten. Wird die Verteilung der Gewinne neu geregelt, gibt es sowohl Gewinner, als auch Verlierer.

Ausdrücklich nicht vorgesehen ist es, einen Mindeststeuersatz für Konzerne in Europa einzuführen. Die Steuersätze unterscheiden sich innerhalb Europas stark. In Irland müssen Firmen nur 12,5 Prozent zahlen, in Deutschland sind es etwa 30 Prozent.

#### **Jedes Land müsste dem Entwurf zustimmen**

Offen ist, ob sich die EU-Kommission mit ihrem neuen Vorhaben durchsetzen

kann. Jedes EU-Land müsste dem Vorstoß zustimmen. Die Gesetzesentwürfe haben gerade erst die Hauptstädte erreicht. Ein Sprecher des irischen Finanzministeriums wollte den Brüsseler Vorschlag noch nicht kommentieren, da er noch nicht offiziell veröffentlicht sei. Irland habe in der jüngsten Vergangenheit viele Steuergesetze reformiert, betonte der Sprecher.

Der Brüsseler Vorstoß findet allerdings auch Zuspruch. „Das ist ein guter Vorschlag der EU-Kommission“, sagt der grüne Europaabgeordnete Sven Giegold. „Viel zu lange haben die EU-Mitgliedsländer sich bei den Unternehmenssteuern mit unfairen Mitteln Steuergelder und Investitionen abgejagt.“

Ein ähnlicher Vorschlag der Kommission war 2011 gescheitert. Steueroasen wie Irland stellten sich damals quer. Aber auch Deutschland war gegen den Entwurf. Die Bundesregierung fürchtete unter anderem, dass Deutschland weniger Steuern einnehmen würde, wenn die Verteilung zwischen den Ländern so festgeschrieben wird. Deutsche Konzerne exportieren viel ins Ausland und können daher auch ihre Steuerlast im Ausland drücken. Außerdem gelten Änderungen im Steuerrecht auf EU-Ebene als schwer durchsetzbar, weil sie die staatliche Souveränität berühren.

Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/gemeinsame-konsolidierte-koerperschaft-steuer-bemessungsgrundlage-eu-kommission-will-per-gesetz-gegen-steuertricks-vorgehen-1.3214280> [geringfügig verändert]

## Text 2:

### Steuerharmonisierung - eine Frage der Gerechtigkeit?

Multinationale Konzerne betrügen die europäischen Nationalstaaten um Milliarden. Multinationale Konzerne sind Großkonzerne. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die international tätig sind und mindestens eine Filiale im Ausland haben.

Es wird Zeit, dass sich Europa darum kümmert, weil die alten europäischen Mitgliedsstaaten die Körperschaftssteuer harmonisieren wollen. Unter Steuerharmonisierung versteht man einen einheitlichen Steuersatz in allen Ländern der EU. Neuere EU Mitgliedsstaaten wie Irland sind dagegen, da sie durch ihre niedrigen Steuersätze viele Großbetriebe in ihr Land „locken“ – z.B. Apple, Google, Facebook, Amazon, Paypal, Twitter, Dropbox und Airbnb.

Diese Großbetriebe – die Milliarden verdienen – müssen in Irland nur eine geringe Körperschaftssteuer von 12,5 % zahlen; im Vergleich zu Österreich ist das extrem wenig, denn Betriebe in Österreich zahlen 25 % Körperschaftssteuer.

Das führt dazu, dass Großunternehmer ihre Gewinne dort versteuern, wo sie am wenigsten Steuern bezahlen müssen. Daraus ergibt sich natürlich auch die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit, denn Steuergelder finanzieren unsere Gesellschaft und den Sozialstaat.

Niemand mag Steuern und doch sind sie wichtig. Ohne Steuern keine Schulen, keine Krankenhäuser, keine Autobahn, keine Parks und keine Ampeln – ohne Steuern funktioniert kein Staat.

Auch die vielen Parteien der EU-Länder haben unterschiedliche Vorstellungen wie viele Steuern eingenommen und wofür sie ausgegeben werden sollen. Traditionell sind linke Parteien für hohe

Steuern (und hohe Staatsausgaben, z.B. für soziale Aktivitäten), demgegenüber fordern liberale Parteien eher das Gegenteil.

Das zeigt sich auch in der EU. Auf der einen Seite gibt es die älteren EU-Mitgliedsstaaten, die eine Steuerharmonisierung fordern, auf der anderen Seite treten jüngere Mitgliedsstaaten wie z.B. Irland für einen Steuerwettbewerb ein, in dem jeder Staat seinen Steuersatz selbst bestimmen kann.

#### **Körperschaftssteuer und Konkurrenz-kampf**

Warum führt die Höhe der Körperschaftssteuer zum Wettbewerb unter den Mitgliedsstaaten? Wenn Unternehmen ein Einkommen erzielen, dann wird dieses Einkommen besteuert. Neben Faktoren wie der Infrastruktur, dem Lohnniveau oder dem Bildungsstand der Bevölkerung entscheidet die Höhe der Körperschaftssteuer, ob ein Unternehmen seinen Firmensitz in ein bestimmtes Land verlegt. Man kann davon ausgehen, dass ein Land als Produktionsstandort dann für ein Unternehmen attraktiv wird, wenn die Steuern in diesem Land möglichst niedrig sind. Ein Beispiel dafür wären die neuen EU-Mitgliedsländer, die durch ihre niedrigen Steuersätze neue Unternehmen in ihr Land locken.

Das führt zu einem Konkurrenzkampf um die niedrigsten Steuern in der EU. Die älteren EU-Mitgliedsstaaten wollen diesen Konkurrenzkampf stoppen, die neueren Mitgliedsstaaten sehen darin eine Chance für ihr Land.

#### **Brauchen wir eine Steuerharmonisierung in der EU?**

Einerseits ist gegen einen gesunden Wettbewerb zwischen den Staaten nichts einzuwenden. Jeder Staat kann sich

durch eine eigene Steuersenkung selbst helfen und Großunternehmen dadurch für das eigene Land gewinnen. Andererseits spielen multinationale Konzerne EU-Staaten gegeneinander aus, weil sie ihre Gewinne in EU-Ländern mit niedrigen Steuersätzen versteuern, ihre Verluste hingegen in Hochsteuerländern verbuchen. Daraus ergibt sich, dass sie für ihre Gewinne wenig Steuern zahlen. Die Verluste reduzieren wiederum mögliche Steuern. Wenn es also hohe Verluste gibt, bleibt nur mehr wenig übrig, um davon Steuern zu zahlen.

Das führt dazu, dass Scheinfirmen gegründet werden, deren Zweck darin besteht, die Gewinne des Konzerns niedrig zu besteuern. (Fachausdruck: „Verlagerung von Buchungsgewinnen“ oder auch Betrug genannt).

Die gesamte Situation ist nicht nur ungerecht, sondern sie hilft im Grunde auch niemandem: Auf der einen Seite verlieren die Hochsteuerstaaten Steuereinnahmen, auf der anderen Seite verlieren auch die Niedrigsteuerländer, denn durch die Briefkastenfirmen gehen Steuereinnahmen ebenfalls am Staat vorbei.

### **Wie harmonisieren?**

Deshalb braucht die EU ein einheitliches Steuersystem mit einem Mindeststeuersatz. Dieses Steuersystem müsste dafür sorgen, dass alle europaweiten Gewinne und Verluste eines Unternehmens in einer europäischen Steuererklärung zusammengefasst werden. Aufgrund dieser einheitlichen Steuererklärung können die EU-Staaten dann den genauen

Gewinnanteil besteuern, den das Unternehmen in ihrem Land erwirtschaftet hat.

Die EU-Kommission hat bereits ein neues Steuermodell vorgestellt, das in diese Richtung geht: die „Gemeinsame Konsolidierte Körperschaftssteuer-Bemessungsgrundlage“ (GKKB). Dabei gibt es allerdings ein Problem: Man kann davon ausgehen, dass sich die Großunternehmen, die vom aktuellen System am meisten profitieren, nicht für das neue EU-Steuersystem entscheiden werden.

### **Fazit**

Aus diesen Informationen lässt sich der Schluss ziehen: Wir brauchen ein einheitliches Steuersystem, um Gewinnverschiebungen und steuerliche Ungerechtigkeiten zu verhindern. Die EU-Staaten würden dadurch mehr Mitspracherecht und gerechtere Steuereinnahmen haben. Aktuell haben die Konzerne zu viel Einfluss bei der Besteuerung eigener Gewinne. Vermutlich profitieren von dem gegenwärtigen Steuerstreit nur große Unternehmen. Kleine Firmen sind dabei die großen Verlierer. Die Steuertricks der großen Firmen sind unmoralisch und nichts Anderes als Betrug, der von der EU bisher toleriert wurde. Wenn die EU nicht nur für die Unternehmen da sein soll, dann muss sie sich auch um ihre Bürger kümmern.

Quelle:

<http://www.treffpunkteuropa.de/Steuerharmonisierung-jetzt,04493> (geringfügig verändert)

## 5. Was spricht für, was gegen eine Steuerharmonisierung

-  Diskutiert in der Gruppe: Was spricht für, was gegen eine Steuerharmonisierung? Notiert eure Argumente auf einem Plakat.

## 3. STUNDE

### 6. Podiumsdiskussion

-  Veranstaltet eine Podiumsdiskussion zum Thema Steuerharmonisierung. Sucht in der Klasse jeweils 2–4 Schüler/innen, die in folgende Rollen schlüpfen:

- Vertreter/innen von Großkonzernen
- Vertreter/innen von Klein- und Mittelunternehmen
- Vertreter/innen der E<sup>U</sup>-Kommission
- Vertreter/innen einer Regierung eines Landes mit einer hohen Körperschaftssteuer
- Vertreter/innen einer Regierung eines Landes mit einer niedrigen Körperschaftssteuer

Wählt einen Moderator/eine Moderatorin aus eurer Klasse, der/die die Diskussion leitet. Die übrigen Schüler/innen sind das Publikum. Ihr habt für die Vorbereitung der Diskussion 15 Minuten Zeit. Überlegt euch, ob ihr für oder gegen die Gemeinsame Konsolidierte Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage (GKKB) seid. Notiert Argumente für eure Meinung. Überlegt aber auch, welche Argumente die anderen vorbringen könnten und wie ihr diese entkräften könntet.

### 7. Findet ihr, dass die Gemeinsame Konsolidierte Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage (GKKB) für alle Unternehmen verpflichtend sein sollte?

-  Schreibt einen kurzen Text auf ein Plakat: Findet ihr, dass die Gemeinsame Konsolidierte Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage (GKKB) für alle <sup>U</sup>nternehmen verpflichtend sein sollte? Wägt verschiedene Argumente ab, gebt eure Meinung an und begründet sie. Schreibt den Text auf Deutsch und zusätzlich auch in anderen Sprachen, damit alle die wichtigsten Argumente verstehen können. Verwendet dazu auch die Argumente, die während der Podiumsdiskussion vorgebracht wurden.

Schreibt den Text auf ein Plakat, um ihn anschließend mit euren Mitschüler/innen zu besprechen.

## 4. STUNDE

### 8. Welche Argumente überzeugen euch?



Heftet euer Plakat an die Wand. Lest einander die Texte vor. Dann besprecht mit eurer Lehrkraft:

- Sind die Texte/Argumente fachlich fundiert/korrekt?
- Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr am überzeugendsten und warum?
- Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr nicht überzeugend und warum?
- Welche Gegenargumente könnte man vorbringen? Was könnte man darauf erwidern? Wie könnte man es formulieren?

### 9. Wie wurde die Argumentation sprachlich realisiert?



Besprecht, was ihr in euren Texten sprachlich gemacht habt, um andere zu überzeugen. Wie habt ihr eure Position vertreten? Wie habt ihr eure Argumente begründet? Wie habt ihr versucht, Gegenargumente zu entkräften? Unterstreicht die sprachlichen Mittel, die ihr dazu verwendet habt.

Beispiel: Mit der Formulierung *hingegen* stellt ihr die Argumente einander gegenüber.

Mit Formulierungen wie *weil* tut ihr etwas. Was meint ihr? Was könnte man damit tun? Kennt ihr solche Ausdrücke auch in anderen Sprachen? Welche sind das?

### 10. Sprachliche Mittel des Argumentierens



Notiert die Prozedurausdrücke, die ihr in euren Texten verwendet habt. Ergänzt weitere Prozedurausdrücke aus den Texten, die ihr gelesen habt.

Gibt es diese sprachlichen Mittel auch in anderen Sprachen? Welche Ausdrücke verwendet man, um im Englischen zu begründen? Welche Ausdrücke verwendet man, um im Französischen/Spanischen/in anderen Sprachen zu begründen? Notiert die Ausdrücke in eurer Liste.

Die Liste (Seite 10) wird euch als „Werkzeug“ beim Schreiben argumentativer Texte noch oft behilflich sein.

Handlung	Ausdrücke dafür	Ausdrücke dafür in anderen Sprachen
Begründen		
Gegenüberstellen		
Vergleichen		
Eine Vermutung anstellen		
Ein Beispiel geben		
Konzedieren, zugestehen	<i>Zwar – aber; auch wenn – so</i>	
Eine Schlussfolgerung ziehen		
Eine Meinung äußern / darstellen		



